

# FREIHEIT HEISST: FLEXIBLES BEZAHLEN.

Entscheiden Sie selbst, wann und wie Sie mit PayPal bezahlen: sofort, erst 14 Tage nach dem Kauf oder ganz bequem mit der neuen PayPal Ratenzahlung.\*

[Mehr erfahren](#)

\* Vorbehaltlich Kreditwürdigkeitsprüfung. Alle weiteren Infos finden Sie auf der Produktseite.

## PayPal – für jeden eine gute Lösung

Egal ob geschäftlich oder privat, mit PayPal kaufen und verkaufen Sie weltweit sicher und bequem.

### Privatkunden

23 Millionen Kunden nutzen PayPal allein in Deutschland. Zahlen auch Sie schneller und sicherer bei Millionen Händlern weltweit und senden Sie in Sekundenschnelle Geld an Freunde und Familie – und das nur mit E-Mail-Adresse und Passwort.

[Mehr erfahren](#)

### Geschäftskunden

Akzeptieren Sie die beliebtesten Zahlungsmethoden und steigern Sie Ihre Umsatzchancen. Bereits 21 Millionen Händler weltweit nutzen die sicheren Zahlungslösungen von PayPal.

[Mehr erfahren](#)

### Partner & Entwickler

Sie sind Entwickler oder Lösungsanbieter und möchten PayPal für Ihre Kunden integrieren? Wir unterstützen Sie mit Anleitungen und Ressourcen für die optimale Integration.

[Mehr erfahren](#)

## So einfach funktioniert PayPal.

### Für Käufer

### Für Verkäufer

1

**Melden Sie sich** kostenlos mit Ihrer E-Mail-Adresse und einem Passwort an.

2

Fügen Sie Ihre Bankkonten oder Kreditkarten zu Ihrem "PayPal-Konto" hinzu.

3

Nutzen Sie beim Online-Shopping den PayPal-Button und zahlen Sie einfach, sicher und bequem.

[Mehr erfahren](#)

## Das spricht für PayPal.

### Mehr Sicherheit

Wir geben Ihre Zahlungsdaten niemals an den Verkäufer weiter. Und sollte Ihr Artikel nicht ankommen oder nicht der Beschreibung entsprechen, ist PayPal für Sie da.

### Blitzschnell und einfach bequem

Mit PayPal One Touch™ zahlen Sie jetzt noch schneller, denn Sie bleiben auf Ihrem Gerät eingeloggt. Sparen Sie sich das lästige Tippen von E-Mail-Adresse und Passwort und genießen Sie das Einkaufen im Turbotempo.

### Wann, wo und wie Sie wollen

Mit nur einem Konto können Sie in Millionen Online-Shops in Deutschland und der ganzen Welt einkaufen, für einen guten Zweck spenden oder Freunden Geld senden. Auf allen Geräten, ob zu Hause am Computer oder unterwegs per Smartphone.

### Immer transparent, fast immer kostenlos

Ihr PayPal-Konto ist für Sie kostenlos, ebenso wie das Shoppen in EUR innerhalb der EU. Für einige Services berechnen wir eine niedrige Gebühr, z.B. wenn Sie Geld außerhalb der EU senden.

[Details zum Käuferschutz](#)

[One Touch™ entdecken](#)

[App herunterladen](#)

[Mehr über Gebühren](#)

Immer noch kein PayPal-Konto?

[Kostenlos anmelden](#)

[Hilfe und Kontakt](#) [Gebühren](#) [Sicherheit](#) [Vorteile](#) [Apps](#) [Einkaufswelt](#)

---

[Über PayPal](#) [Blog](#) [Jobs](#) [Sitemap](#) [Integration Center](#) [Presse](#) © 1999–2020 PayPal. Alle Rechte vorbehalten. [Impressum](#) [Datenschutz](#) [AGB](#) [Feedback zur Website](#)

# Käufer- & Betrugsschutz

Sicher bezahlen mit PayPal. Egal, wo Sie einkaufen, was Sie bestellen – ist etwas nicht in Ordnung, können wir Ihnen helfen.

[Käuferschutz](#)[Verkäuferchutz](#)

## Was heißt das?



### Käuferschutz

Falls Ihre berechtigten Bestellungen nicht ankommen oder nicht mit der Angebotsbeschreibung übereinstimmen, können wir Ihnen den Preis zurückerstatten.



### Betrugsschutz

Zur Verhinderung von Betrug, Phishing und Identitätsdiebstahl überwachen wir alle Transaktionen rund um die Uhr.



### Datenverschlüsselung

Jede Transaktion wird mit unserer modernen Verschlüsselungstechnologie gesichert.

## Ist Ihre Lieferung nicht in einem Stück angekommen?

Kein Grund zur Sorge ...

## Wie funktioniert's?

[Beispiele](#)[Richtlinien](#)[Nicht berechtigte Artikel](#)

## Schutz, auf den Sie sich verlassen können

Mit dem PayPal-Käuferschutz können Sie den gesamten Kaufpreis des Artikels sowie die ursprünglichen Versandkosten erstattet bekommen, die Sie gegebenenfalls bezahlt haben, falls Sie den Artikel nicht vom Händler erhalten oder wenn Sie einen Artikel erhalten, der dem bestellten Artikel nicht entspricht.

Der Käuferschutz gilt für alle berechtigten Bestellungen, die mit PayPal bezahlt werden, sowie für Zahlungen über unsere Website. Damit Sie vom Käuferschutz profitieren können, dürfen u. a. keine Beanstandungen bezüglich Ihres PayPal-

Kontos bestehen. Außerdem müssen Sie Probleme innerhalb von 180 Tagen nach der Bestellung bzw. Bezahlung melden. Es gelten die Nutzungsbestimmungen.

### Erfahren Sie mehr über die Anforderungen für den Käuferschutz.



#### Schutz Ihres Kontos

Für unautorisierte Bestellungen über Ihr Konto sind Sie nicht haftbar.



#### Rückzahlungen

Falls eine Bestellung nicht ankommt oder nicht der Beschreibung entspricht, erstatten wir Ihnen den gesamten Preis berechtigter Artikel und die bezahlten Versandkosten (sofern zutreffend).



#### Schneller Support

Wir helfen Ihnen gern. Wir unterstützen Sie im Falle von verdächtigen Aktivitäten, Identitätsdiebstahl oder Phishing. Wenden Sie sich mit derartigen Verdächtigungen direkt an uns.

Weitere Informationen finden Sie in unseren [Nutzungsbedingungen](#)

## Entspanntes Zahlen

Ihre Anmeldedaten haben Sie im Kopf. So können Sie bezahlen, ohne Ihre Kreditkartendaten anzugeben. Wenn Sie Ihre Anmeldedaten vergessen, können Sie nach Beantwortung der persönlichen Fragen wieder auf Ihr Konto zugreifen. Wenn Sie diese jedoch vergessen haben, helfen wir Ihnen gern weiter.

## Wir sind immer für Sie da

Zur Verhinderung von Betrug, Phishing und Identitätsdiebstahl überwachen wir alle Transaktionen rund um die Uhr. Jede Transaktion ist durch unsere komplexe Verschlüsselung umfassend geschützt. Wenn Ihnen etwas seltsam vorkommt, ermitteln unsere Sicherheitsexperten verdächtige Aktivitäten und helfen Ihnen, sich gegen betrügerische Transaktionen zu schützen. Wir fragen nie nach vertraulichen Informationen.

## Erstklassige Sicherheit

Kaufen und verkaufen Sie im Ausland in Ihrer Währung. Wir akzeptieren 25 Währungen aus 202 Ländern und Märkten und bieten einen praktischen Umtauschservice, damit Ihr Geld mehr von der Welt sieht.

## Von privat zu privat: sicher kaufen und verkaufen.

Auch für Verkäufe von privat an privat wie zum Beispiel über Marktplätze wie eBay Kleinanzeigen ist PayPal eine sichere Bezahlmethode. Damit Sie auch hier über den PayPal-Käuferschutz und PayPal-Verkäuferchutz abgesichert sind, sollten Sie darauf achten, dass Sie die PayPal-Services richtig nutzen. Folgende Hinweise sollten entsprechend befolgt werden:

Nutzen Sie „Geld senden für Waren und Dienstleistungen“ ⤴

Bei PayPal gibt es zwei Möglichkeiten, Geld zu senden. Zum einen die gebührenfreie Variante „**Geld an Freunde und Familie senden**“ und zum anderen die gebührenpflichtige Variante „Geld senden für Waren und Dienstleistungen“. Der PayPal-Käuferschutz und PayPal-Verkäuferchutz gelten nur bei „**Geld senden für Waren und Dienstleistungen**“.

**Tipp:** Schlägt ein Käufer oder Verkäufer vor, für die Bezahlung der Ware „Geld senden an Freunde und Familie“ zu nutzen, sollten Sie dies ablehnen, da hierbei **weder Käufer- noch Verkäuferchutz gelten**.

**Tipp:** Erhalten Sie als Verkäufer eine Benachrichtigung über eine empfangene Zahlung, die **keine Lieferanschrift** enthält, ist dies ein **Zeichen** dafür, dass Ihnen das Geld über „Geld senden an Freunde und Familie“ gesendet wurde. Sie sollten in diesem Fall den **Betrag zurückzahlen** und auf eine erneute Zahlung über die Variante „Geld senden für Waren und Dienstleistungen“ bestehen, da sonst der PayPal-Verkäuferchutz **nicht gilt**.

Versenden Sie nicht ohne vorher den Geldeingang zu prüfen ⤵

Versenden Sie nicht an eine abweichende Lieferadresse ⤵

Lehnen Sie persönliche Abholung ab ⤵



## Nützliche Links rund um die Sicherheit

**Unberechtigter Kontozugriff**  
**Lösungen für Probleme mit einem Händler**  
**Mehr über Phishing**

**Vollständige Nutzungsbedingungen**  
**Kundenservice**  
**PayPal-Hilfe-Center**

**Konfliktlösungen**  
**Mehr über 3D-Secure**

## Mehr Möglichkeiten für Privatkunden

### Ihre Sicherheit

Sicherheit  
Phishing  
Käuferschutz  
Kostenlose Retouren  
14 Tage später zahlen

### Ihre Vorteile

Vorteile  
Geld senden  
Geld empfangen (PayPal.Me)  
MoneyPool  
PayPal App  
Freunde werben  
Blog (PayPal Stories)

### Shopping

Zahlungsmöglichkeiten  
PayPal Ratenzahlung  
Angebotswelt  
Google Pay  
Digitale Gutscheine  
Weltweit einkaufen  
OneTouch™  
Gebühren

**Hilfe und Kontakt** **Gebühren** **Sicherheit** **Vorteile** **Apps** **Einkaufswelt**

[Über PayPal](#) [Blog](#) [Jobs](#) [Sitemap](#) [Integration Center](#) [Presse](#) © 1999–2020 PayPal. Alle Rechte vorbehalten. [Impressum](#) [Datenschutz](#) [AGB](#) [Feedback zur Website](#)

## Mobile Payment

# Bezahlen mit dem Handy soll das Leben leichter machen



Josefine Lietzau Stand: 06. Februar 2020

## Das Wichtigste in Kürze

- Beim mobilen Bezahlen nutzen Sie an der Kasse Ihr Handy zum Bezahlen.
- Sie benötigen ein besonderes Programm (eine App) auf Ihrem Handy. Das kann entweder die Banking-App Ihrer Bank oder Sparkasse sein oder eine Zahlungs-App von Anbietern wie Apple oder Google.
- Wie Sie Mobile Payment genau nutzen können, hängt davon ab, bei welcher Bank Sie ein Girokonto haben, und mit welchem Betriebssystem (Apple oder Android) Ihr Handy läuft.
- Die Händler erhalten keine Kartendaten, wenn Sie mit dem Smartphone bezahlen.

## So gehen Sie vor

- Informieren Sie sich bei Ihrer Bank, welche Möglichkeiten des mobilen Bezahlens sie anbietet. Laden Sie dann die entsprechende App auf Ihr Handy.
- Ist Ihre Bank noch nicht beim mobilen Bezahlen dabei, installieren Sie die App eines Drittanbieters wie Boon oder Vimpay.
- Sichern Sie auf jeden Fall Ihr Handy ab: mit PIN oder Fingerabdruck. Installieren Sie außerdem einen Virenschutz.
- Schalten Sie die NFC-Funktion auf dem Smartphone ein.
- Sagen Sie vor dem Bezahlen an der Kasse Bescheid, dass Sie per Karte zahlen wollen. Halten Sie das Handy an den Bezahlerterminal. Kassierer können den Hinweis zur Karte zurzeit noch leichter einordnen als den zum Bezahlen mit dem Handy.

## In diesem Ratgeber

- ① [Was ist Mobile Payment?](#)
- ② [Wo können Sie mit dem Smartphone mobil bezahlen?](#)
- ③ [Wer bietet Mobile Payment an?](#)
- ④ [Ist das Bezahlen mit dem Smartphone sicher?](#)
- ⑤ [Was tun bei Verlust?](#)
- ⑥ [Lässt sich Geld versenden über NFC?](#)

Mobile Payment, also das Bezahlen mit dem Handy an der Ladenkasse, hat in Deutschland lange auf sich warten lassen. Zu kleinteilig war der Markt, zu wenige Akzeptanzstellen gab es. Doch seit 2018 hat das mobile Bezahlen **an Fahrt gewonnen**. Die großen Anbieter aus den USA sind da, und die Sparkassen und Volksbanken spielen auch mit.

## Was ist Mobile Payment?

Anstatt an der Kasse mit Bargeld oder Karte zu zahlen, nutzen Sie dafür Ihr für das Bezahlen eingerichtete Smartphone. Sie müssen das Handy nur kurz an den Terminal halten, Terminal und Smartphone machen den Rest.

Sagen Sie vor dem Bezahlen Bescheid, dass Sie per Karte zahlen wollen. Für die Terminals macht es keinen Unterschied, ob Sie mit einer Kredit- oder Girokarte oder dem Handy bezahlen. Da das Bezahlen mit dem Smartphone noch wenig verbreitet ist, sorgt der Hinweis zur Kartenzahlung jedoch für weniger Verwirrung bei den Kassierern.

Damit das Bezahlen mit dem Handy funktioniert, muss das Smartphone NFC-fähig sein. Hinter

dem Kürzel steckt der Begriff **Near Field Communication**, auf Deutsch Nahfeldkommunikation. Das ist der Übertragungsstandard, der das kontaktlose Bezahlen mit Kreditkarte oder Handy möglich macht.

Große Datenmengen lassen sich mit NFC nicht übertragen, und die Reichweite beträgt nur wenige Zentimeter. Deshalb ist NFC perfekt geeignet, um Zahlungsdaten zwischen einem Smartphone und einem Kassenterminal auszutauschen. Zudem [sichern die Anbieter](#) die Apps zum Bezahlen auf unterschiedliche Weise ab, um zu verhindern, dass das Handy von Unbefugten dafür genutzt wird.

Zum Bezahlen mit dem Handy gehört zudem eine **App**. Diese kann von Ihrer Bank kommen oder von Anbietern wie Google oder Apple. In der App muss eine Bankkarte hinterlegt sein, das heißt die App kann auf die Karte zugreifen und Geld abbuchen.

Die **NFC-Funktion** des Handys muss eingeschaltet sein. Eine Internetverbindung brauchen Sie dagegen in der Regel nicht. Nach mehrmaligen Offline-Zahlungen müssen Sie jedoch wieder einmal beim Bezahlen eine Internetverbindung haben, damit Sie danach weiter ohne Internet mobil bezahlen können.

Das mobile Bezahlen ist nicht auf Smartphones beschränkt. Inzwischen gibt es auch sogenannte Wearables, zum Beispiel Uhren, mit denen Sie an der Ladenkasse bezahlen können, indem Sie sie an das Bezahlterminal halten.

Das NFC-Symbol



Bildquelle: Finanztip

## Wo können Sie mit dem Smartphone mobil bezahlen?

Viele große Supermarktketten akzeptieren inzwischen nicht nur **Kreditkarten**- sondern auch **NFC-Zahlungen**. Dabei ist es egal, ob Sie eine Plastikkarte oder das Smartphone nutzen.

Zu diesen Supermärkten gehören zum Beispiel Aldi Nord und Süd, Rewe, Edeka oder Kaufland. NFC-fähige Kassen erkennen Sie an dem **Wellensymbol**, das in der Regel in der Nähe der Kasse oder am Bezahlterminal angebracht ist.

In vielen Fällen können Sie auch mit der Girocard entweder kontaktlos oder mit dem Handy bezahlen. Einige Terminals akzeptieren diese Varianten aber noch nicht.

---

Unser Tipp: Bleiben Sie zum Thema **Konto & Anlegen** immer auf dem Laufenden - mit unserem kostenlosen Newsletter!

**JETZT ANMELDEN**

## Wer bietet Mobile Payment an?

Bis das mobile Bezahlen 2018 erste richtige Fortschritte in Deutschland machte, mussten einige Anbieter entstehen und wieder verschwinden: Yapital zum Beispiel oder Mpass und das Vodafone Wallet sind schon wieder Geschichte.

Es gibt zwar immer noch zahlreiche kleine Anbieter, die mobiles Bezahlen ermöglichen, zum Beispiel Supermarktketten über ihre App. Die großen Anbieter haben es nun jedoch auch auf den deutschen Markt geschafft.

Sparkassen und Volksbanken

Die **Sparkassen und Volksbanken** bieten mobiles Bezahlen für Android-Smartphones über eigene Apps an. In diesen können Sie Ihre Kreditkarte hinterlegen aber **auch die Girocard**. Dazu muss die jeweilige Bank an dem Bezahlverfahren teilnehmen. Achtung: Mit der Girocard können Sie nur in Deutschland kontaktlos zahlen. Das gilt auch, wenn die Karte im Smartphone hinterlegt ist. Seit Ende 2019 binden die meisten Sparkassen auch Apple Pay ein.

Google Pay

Seit Juni 2018 ist **Google Pay** auf dem deutschen Markt unterwegs. Das Angebot können nur Verbraucher nutzen, die ein Android-Smartphone ihr Eigen nennen. Google arbeitet in

Deutschland mit unterschiedlichen Banken zusammen, die Google Pay in ihre Apps integriert haben.

Es handelt sich dabei um Anbieter wie die Finanztip-Empfehlungen Comdirect, Consorsbank und DKB. Eine komplette Liste finden Sie [hier](#). Auch die Kreditkartenanbieter [Mastercard](#), [Visa](#) und [American Express](#) sind dabei.

Zudem funktioniert das Bezahverfahren über die **Dienstleister** Boon (Wirecard) und Vimpay (Paycenter). Denen müssen Sie Zugriff auf Ihr Girokonto gestatten, können den Dienst dann aber unabhängig von der Teilnahme Ihrer Bank nutzen. Dafür erhalten Sie eine virtuelle Karte, die in den Apps von Vimpay und Boon hinterlegt ist. Ein Nutzerkonto ist bei beiden Anbietern in wenigen Minuten eröffnet.

Google Pay funktioniert zudem auch über **Paypal**, sowohl über die Google-Pay-App als auch die Paypal-App. Wenn Sie so mit dem Smartphone bezahlen, bucht Paypal dem Umsatz zunächst vom Guthaben auf Ihrem Paypal-Konto ab. Reicht das nicht aus, greift der Anbieter auf das hinterlegte Girokonto zu. Mit den eigenen Kreditkarten können Sie noch nicht zahlen, Paypal erstellt eine virtuelle [Debitkarte](#) von Mastercard für diesen Service.

## Apple Pay

**Apple Pay** startete Mitte Dezember 2018, dieser Dienst funktioniert nur auf den Geräten von Apple, zum Beispiel auf dem iPhone oder der Apple Watch. Auch bei diesem Bezahldienst sind die Kreditkartenanbieter Mastercard, Visa und American Express dabei. Daneben haben zum Beispiel Anbieter wie die Comdirect, die Consorsbank, DKB, die Hanseatic Bank und die Norisbank Apple eingebunden. Eine komplette Liste finden Sie auf der [Webseite von Apple](#).

Apple Pay funktioniert wie Google Pay auch bankenunabhängig über die **Dienstleister Boon und Vimpay**. Sie nutzen das Zahlssystem dann über eine virtuelle Kreditkarte von Mastercard. Abhängig vom Anbieter laden Sie diese Karte dann über Überweisung, Kreditkarte oder Abbuchung vom Girokonto auf.

Da Apple anderen Anbietern den Zugriff auf die NFC-Schnittstelle verwehrt, ist Apple Pay das **einzige Bezahlssystem**, mit dem iPhone-Nutzer bezahlen können.

## Alternative Lösungen

Es muss aber nicht immer die Lösung eines großen Anbieters sein. Die Deutsche Bank zum Beispiel bietet ihren Kunden mit iPhone zwar Apple Pay an. Doch Android-Nutzer bezahlen nicht über Google Pay, sondern über die bankeigene Lösung in der App.

Als **Alternative zu NFC** setzen manche Systeme auf QR-Codes, Symbole oder Zahlenreihen, die zum Beispiel vom Kassierer eingescannt werden oder die der Kunde an der Kasse nennt.

Diese Systeme sind eher bei Supermarktketten und ähnlichen Händlern verbreitet. Diese kombinieren das Bezahlen per App oft mit **Sonderangeboten und Bonusprogrammen**. Das macht solche Zahlungsoptionen vor allem für Stammkunden interessant.

Ein Beispiel ist die App der Supermarktkette Netto. Damit können Sie per Lastschrift bezahlen oder mit Paypal. Auch in diesem Fall ist die App dann mit dem Paypal-Konto verknüpft. Bei der Edeka-App bezahlen Sie über einen Barcode, der an der Kasse eingescannt wird.

**Payback Pay** funktioniert als Mischprodukt: Bei den meisten Payback-Partnern zahlen Sie über einen QR-Code, bei Aral hingegen über NFC. Für Payback-App-Nutzer ist das mobile Bezahlen recht attraktiv: Die App nutzen sie schließlich ohnehin, zudem verteilt Payback für das Bezahlen per Handy ab und an Bonuspunkte.

## Ist das Bezahlen mit dem Smartphone sicher?

Beim Bezahlen mit dem Smartphone gibt es unterschiedliche Absicherungen. Das Smartphone muss immer **nah an den Terminal gehalten** werden, damit das kontaktlose Bezahlen klappt. Außerdem muss zumindest der **Bildschirm aktiviert** sein.

Bei Summen **unter 25 Euro ist keine PIN nötig**. Bei höheren Summen müssen Sie sich zusätzlich identifizieren: Entweder Sie geben Ihre PIN an der Kasse ein oder in Ihrem Handy. Damit ist es für Kriminelle sehr schwer, die Sicherheitsvorkehrungen zu umgehen.

### Anbieter sichern NFC unterschiedlich ab

**Google** zwingt seine Nutzer dazu, eine Bildschirmsperre für das Handy zu aktivieren. Bei Summen von weniger als 25 Euro müssen sie das Gerät nicht entsperren, der Bildschirm muss aber aktiviert sein. Falls das Handy gestohlen wird, können die Diebe nur kleine Einkäufe damit bezahlen.

Bei **Apple** weisen Sie Ihre Identität über den Fingerabdruck, den Code für das Handy oder über das Aufnehmen Ihres Gesichts nach.

Die **Sparkassen** lassen die Kunden selbst entscheiden, welche Sicherheitseinstellung sie bevorzugen. So kann das Bezahlen bereits mit aktivem Bildschirm klappen oder erst, wenn das Handy entsperrt wurde. Als dritte Sicherheitsstufe ist vorgesehen, dass die Nutzer die App



einschalten, um mit dem Handy zu zahlen.

Auch bei den **Volksbanken** sind unterschiedliche Sicherheitseinstellungen möglich: Entweder die Kunden schalten das Display frei oder sie starten die App.

## Welche Daten weitergegeben werden

Beim Bezahlen werden **keine Kartendaten** an den Händler weitergegeben. Auch Apple und Google erhalten die Daten nicht, falls Sie einen dieser Dienste nutzen. Stattdessen werden sogenannte Tokens in den Apps abgespeichert, eine Art virtuelle Kartenummer. Fachleute sprechen von Tokenisierung.

Diese Nummern sind an andere Dinge gekoppelt, zum Beispiel an ein Gerät (Smartphone) oder einen Händler. Dieselbe Karte kann also über unterschiedliche Tokens genutzt werden. Wird das **Smartphone gestohlen**, kann lediglich der betreffende Token gelöscht werden, die Kartendaten selbst sind geschützt.

Das bedeutet auch, dass die Kartendaten nicht aus dem Smartphone ausgelesen werden können. Das ist zum Beispiel bei NFC-fähigen Karten mit einer Smartphone-App zum Teil möglich. Die betreffenden Daten reichen allerdings auch bei diesen Karten nicht aus, eine funktionsfähige Kartendublette zu erzeugen.

Beim Bezahlen mit dem Smartphone erhalten allerdings Anbieter wie Apple, Google oder Paypal **Daten über die Zahlungsvorgänge** – und damit zu den Vorlieben der Nutzer (zum Beispiel über die bevorzugten Händler).

Apple gibt an, dass keine persönlichen Daten zu den Transaktionen gespeichert werden. Google dagegen kann Daten zum Kauf erheben, zum Beispiel die Uhrzeit, den Händler oder die Summe. Wenn Sie das nicht möchten, nutzen Sie entweder die Bezahlösung Ihrer eigenen Bank, da diese Ihre Bezahlungsdaten sowieso erhält, oder Sie zahlen mit Bargeld.

## Was tun bei Verlust?

Falls Sie Ihr Handy verloren haben, sollten Sie die im Bezahlendienst hinterlegte Karte umgehend deaktivieren oder sperren. Dafür gibt es bei den Anbietern unterschiedliche Wege.

**Android-Nutzer** finden und sperren ihr Handy über die Funktion „Mein Gerät finden“. So lassen sich auch Daten löschen. Für diese Funktion muss jedoch sowohl eine Internetverbindung zum Gerät bestehen als auch die Standortermittlung aktiviert sein. Auch bei **Apple** muss das Gerät online sein, damit Nutzer es sperren oder die Daten löschen können.

Sie können die bei den Bezahldiensten hinterlegte Karte aber auch ganz normal bei **Ihrer Bank sperren**. Da Ihr Telefon womöglich zunächst nicht online ist, empfehlen wir Ihnen dieses Vorgehen.

Falls Sie das System der Sparkassen oder Volksbanken nutzen, [sperren Sie die Karten](#) über einen Anruf bei Ihrer Bank. Auch das Sperren über den **kostenlosen Notruf 116 116** ist möglich.

Da im Handy keine Kartendaten gespeichert werden, kommen diese bei einem Diebstahl nicht abhanden. Sie können die Plastikkarte also weiterhin benutzen, auch wenn Sie die Karte für das mobile Bezahlen gesperrt haben.

Bei missbräuchlichen Zahlungen haften Sie in der Regel bis zum Sperren der Karte mit **höchstens 50 Euro**. Allerdings müssen Sie den Verlust der Karte unverzüglich melden, und es darf auch keine grobe Fahrlässigkeit vorliegen. Ein typischer Fall von grob fahrlässigem Verhalten ist es, wenn Sie die PIN für das Handy und die Log-in-Daten für das Mobile Payment zusammen mit Ihrem Handy aufbewahren.

Sollten Sie **Paypal** für das mobile Bezahlen nutzen, müssen Sie sich beim Kundendienst von Paypal melden. Solange Sie sich nicht fahrlässig verhalten haben, haften Sie auch in diesem Fall nicht.

## Smartphone sicher machen

Smartphones sind kleine Computer. Damit gilt für sie, was auch für die Computer gilt, mit denen Sie Ihre [Online-Bankgeschäfte](#) erledigen: **Schützen Sie sie vor Schadsoftware**. Denn die kann auch beim Bezahlen mit dem Smartphone zu Problemen führen.

Es gibt für Smartphones kostenlose Virens Scanner. Einige Softwareunternehmen bieten zu ihren Virens Scannern für Computer auch Apps für die Smartphones an; den Schutz können Sie dann kombiniert kaufen. Diese Programme bieten Ihnen auch oft die Möglichkeit, das Handy aus der Entfernung zu sperren oder Ihre **Daten zu löschen**.

### Der Finanztip-Newsletter

Wir machen Ihre Finanzen fit! Sparen Sie jede Woche Geld und wehren Sie sich gegen Abzocke.



Ihre E-Mail-Adresse

JETZT ANMELDEN



## Lässt sich Geld versenden über NFC?

Sie können mit dem Smartphone nicht nur an der Kasse zahlen, sondern natürlich auch im Internet. Eine weitere Anwendungsmöglichkeit ist das **Versenden von Geld** (Peer-to-Peer Payment). Sowa bieten in Deutschland zum Beispiel die Sparkassen und Volksbanken für ihre Kunden an oder die [Smartphone-Bank N26](#).

Mit NFC hat dies allerdings nichts zu tun. Bei Peer-to-Peer-Zahlungen handelt es sich um Überweisungen. Sie brauchen dafür keine [IBAN](#), sondern nur die **Handy-Nummer** des Empfängers. Das Geld ist in der Regel sofort beim Empfänger.

Anders sieht es aus, falls der Empfänger Kunde bei einer anderen Bank oder nicht für den Dienst angemeldet ist. Dann erhält er einen Link, über den er seine Bankverbindung eingeben und so das Geld erhalten kann.

Diesen Artikel teilen, drucken oder kommentieren:



Autor  
Josefina Lietzau  
Stand: 06. Februar 2020

## Weitere Themen

- Tagesgeld
- Wertpapierdepot
- Diese Sparverträge gibt es
- So funktioniert das Postident-Verfahren
- Anbieter Moneyou
- Mobile Payment
- Auslandsüberweisungen
- Festgeld
- Girokonto
- Sparbuch
- Leaseplan Bank
- Rabobank (Rabodirect)
- So schützen Sie Ihre Bankgeschäfte vor Hackern

## \* Was der Stern bedeutet:

Wir wollen mit unseren unabhängig recherchierten Empfehlungen möglichst viele Menschen erreichen und ihnen mehr finanzielle Freiheit ermöglichen. Daher sind unsere Inhalte kostenlos im Internet verfügbar. Unsere aufwendige redaktionelle Arbeit finanzieren wir so:

Unsere unabhängigen Experten untersuchen regelmäßig Produkte und Dienstleister. Nur wenn sie dann ein besonders verbraucherfreundliches Angebot empfehlen, kann der entsprechende Anbieter einen Link zu diesem Angebot setzen lassen. Solche Links kennzeichnen wir mit einem Sternchen (\*). Geld erhalten wir, wenn Sie diesen Link z.B. klicken oder beim Anbieter dann einen Vertrag abschließen. Ob und in welcher Höhe uns ein Anbieter vergütet, hat keinerlei Einfluss auf unsere Empfehlungen. Was Ihnen unsere Experten empfehlen, hängt allein davon ab, ob ein Angebot gut für Sie als Verbraucher ist.

Mehr zu unserer Arbeitsweise lesen Sie [hier](#).

## Newsletter

Ihre E-Mail-Adresse

Aktuelle Ausgabe des Newsletters

**Jetzt anmelden**

## Folgen Sie uns auf



[Über uns](#)

[Das Team](#)

[Karriere](#)

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Presse](#)

[Community](#)

[Blog](#)

[Datenschutz](#)

[Sitemap](#)

## Mobiles Bezahlen gehört in China bereits zum Alltag

China ist bei der Entwicklung elektronischer Zahlungsmittel weltweit führend. Das Bargeld wird auch im Alltag mehr und mehr verdrängt. International fehlt Alipay und Wechat Pay jedoch noch der grosse Durchbruch – mit der von Facebook lancierten Kryptowährung Libra dürfte neue Konkurrenz erwachsen.

Michael Sattelen

19.06.2019, 06.30 Uhr

Hören

Merken

Drucken

Teilen



Wechat Pay und Alipay machen das Bezahlen in China schnell und bequem. (Bild: Mark Blinch / Reuters)

Ob im Taxi, im Restaurant oder auf dem Gemüsemarkt in der hintersten Provinz: In China wird inzwischen fast nur noch bargeldlos bezahlt. Der Geldbeutel ist dem Mobiltelefon gewichen. Vor U-Bahn-Stationen strecken einem sogar Bettler ohne zu zögern das Handy und den darauf angezeigten QR-Code entgegen.

### Kredit- und Debitkarten übersprungen

China hat in den vergangenen Jahren einen rasanten digitalen Sprung gemacht. Mobile Transaktionen im Reich der Mitte sind 2018 um weitere 61% hochgeschwungen und erreichen ein Volumen von 41,3 Mrd. \$, 28-mal mehr als noch vor fünf Jahren. China ist derzeit weltweit führend in der Nutzung solcher Technologien. Dies zeigt beispielsweise der Umstand, dass 63,5% der weltweiten Transaktionen, bei denen vor Ort mit dem Handy bezahlt wurde, in China erfolgen. 525,1 Mio. Chinesinnen oder Chinesen, oder 80% der Handynutzer in China, bezahlten so. McKinsey berechnete bereits für 2016, dass in China zehnmal mehr Geld per Mobiltransaktion die Hand wechselte als in den USA. Die Transaktionen erfolgen jedoch allesamt in der chinesischen Währung, dem Renminbi-Yuan.

Die Phase der Kredit- oder Debitkarten wurde in China dabei kurzerhand übersprungen. Chinesen haben erst im grossen Stil zu

konsumieren begonnen, als die Haushalte bereits weitgehend mit Internet versorgt waren. Dies, gepaart mit einer grossen Bereitschaft der Nutzer, neue digitale Lösungen auszuprobieren, führte zu einer raschen Akzeptanz. Der Nutzen oder die blosser Notwendigkeit lassen Diskussionen um die Privatsphäre derweil oft im Keim ersticken.

Dabei greifen die Chinesen in der Regel entweder auf Alipay oder Wechat Pay zurück. Die beiden Anbieter dominieren den Markt. Dies war vor zehn Jahren noch alles andere als klar. Anfänglich regulierte die Regierung jedoch wenig und erlaubte es den Firmen so, in immer neue Marktbereiche vorzupreschen. Die 1999 von Jack Ma gegründete Firma Alibaba etablierte sich mit einer E-Commerce-Plattform, später kamen Anlagemöglichkeiten für Kleinanleger, Konsumentenkredite und die Online-Bank Mybank dazu. Über die Hälfte der mobilen Geldtransfers werden derzeit über Alipay abgewickelt.

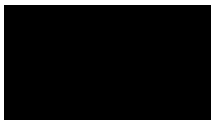
Der zweite Anbieter, Tencent, hatte Wechat 2011 als Instant-Messenger lanciert. 2014 dann nahm man die Möglichkeit von digitalen Geldtransfers sowie «roten Umschlägen» ins Sortiment auf, und die Transaktionen schossen durch die Decke. «Rote Umschläge» werden in China seit je ausgetauscht. Wechat Pay verzeichnet dadurch zwar mehr Transaktionen als Alipay, wickelt aber lediglich 40% der mobilen Geldtransfers ab.

### Konkurrenz von Facebook?

Beide hegen internationale Ambitionen. Ant Financial – der finanzielle Arm von Alibaba – ist bereits in 54 Ländern vertreten, Wechat Pay in 49. Derzeit bedient man insbesondere die wachsenden Ströme chinesischer Touristen mit digitalen Zahlungsstationen. Die beiden chinesischen Internet-Giganten wollen aber auch in andere Geschäftsbereiche expandieren. Eine geplante Übernahme des US-Transferdienstes Moneygram wurde Ant Financial von den US-Behörden aus Gründen der nationalen Sicherheit untersagt. In Grossbritannien hatte man mit Worldfirst mehr Erfolg. Weitere dürften folgen.

Ziel sind aber auch Schwellenländer. Mit neuen Diensten wolle sich Ant Financial insbesondere an diejenigen Segmente adressieren, die von den herkömmlichen Banken nicht bedient werden. Hier wird es spannend zu beobachten sein, wie sich die chinesischen und die geplanten neuen Dienstleistungen von Libra und Facebook im Markt etablieren können.

Bargeld wird jedoch auch in China nicht ganz obsolet werden. Im vergangenen Jahr hatte die chinesische Zentralbank entschieden, dass bestraft werde, wer in seinem Geschäft kein Bargeld mehr akzeptiere.



#### Immer mehr Chinesen bezahlen mit ihrem Smartphone – sehr zur Freude von Datenkraken

Ein Selbstversuch zeigt: In einer chinesischen Grossstadt reicht das Smartphone als Zahlungsmittel. Hinter der Entwicklung stecken die beiden chinesischen Datenkraken Alibaba und Tencent, die über ihre Kunden fast alles wissen.

Matthias Müller, Hangzhou 21.02.2018



#### Facebook lanciert die «Weltwährung» Libra

Der amerikanische Internetkonzern macht Genf zum Zentrum seiner Zukunftsvision vom «Internet of Money»: Die neue Kryptowährung Libra soll den Umgang mit Geld so einfach machen wie das Verschicken einer SMS. Hat das Projekt Erfolg, könnte es das Finanzsystem umkrepeln.

Christof Leisinger (Text), Anna Wiederkehr (Grafik) 18.06.2019



Startseite > Aufgaben > Themen

- Geldpolitik
- Finanz- und Währungssystem
- Bankenaufsicht
- Bargeld
- Unbarer Zahlungsverkehr
- Themen**

Service zum Thema

- > Monatsberichte
- > Geschäftsberichte
- > Newsletter
- RSS
- > Glossar
- Gebärdensprache

## Bargeld bleibt das beliebteste Zahlungsmittel

14.02.2018 EN

Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland zahlen ihre Einkäufe nach wie vor meist bar. Dies geht aus der aktuellen Bundesbank-Studie zum "Zahlungsverhalten in Deutschland 2017" hervor. "Bargeld ist in Deutschland weiterhin das beliebteste Zahlungsmittel", sagte Vorstandsmitglied Carl-Ludwig Thiele bei der Vorstellung der Studie in Frankfurt. Allerdings gewinnen laut Thiele bargeldlose Zahlungsmittel weiter an Bedeutung.

Seit 2008 führt die Bundesbank alle drei Jahre eine Haushaltsbefragung zum "Zahlungsverhalten in Deutschland" durch. Ziel ist es zu untersuchen, wie Privatpersonen Bargeld und bargeldlose Zahlungsinstrumente beim Einkaufen nutzen.

Im Durchschnitt haben Privatpersonen laut Studie 107 Euro an Bargeld im Portemonnaie, davon etwa 6 Euro in Münzen. Damit hat sich der Bestand an Bargeld seit Beginn der Erhebung im Jahr 2008 nur wenig verändert. Damals hatten die Befragten nach eigenen Angaben durchschnittlich 118 Euro dabei, davon 7 Euro in Münzen.

### Kleinere Beträge fast immer bar

Rund drei von vier Einkäufen (74 Prozent) zahlten die Verbraucherinnen und Verbraucher im Jahr 2017 mit Banknoten und Münzen. Gegenüber 2014 ist dieser Wert um 5 Prozentpunkte gesunken. Vor allem Ausgaben bis 50 Euro wurden weiterhin meist bar beglichen, kleinere Beträge bis 5 Euro sogar in 96 Prozent der Fälle, heißt es in der Studie. Bei fast jedem fünften Einkauf (19 Prozent) nutzten die Verbraucherinnen und Verbraucher dagegen eine Karte wie die girocard, um ihre Einkäufe zu begleichen.



Verwendung von Zahlungsinstrumenten in unterschiedlichen Betragsbereichen

Gemessen am Umsatz ist der Anteil an Bargeldzahlungen der Studie zufolge erstmals seit Beginn der Erhebungen unter die Marke von 50 Prozent gefallen. Im Vergleich zur vorherigen Erhebung im Jahr 2014 ging der Wert der Zahlungen von über 53 Prozent auf unter 48 Prozent zurück. Dagegen nahmen Kartenzahlungen, etwa mit der girocard, zu. Ihr Anteil am Umsatz ist laut Bundesbank gegenüber 2015 um knapp 6 Prozentpunkte auf 35 Prozent gestiegen. Kreditkarten wurden ebenfalls etwas häufiger genutzt, meist für größere Beträge von durchschnittlich 81 Euro. Ihr Anteil am Umsatz lag aber insgesamt immer noch unter 5 Prozent.

### Neue Bezahlfverfahren im Aufwind

Bei kontaktlosen Kartenzahlungen gab es laut Studie hohe Zuwächse, wenn auch auf insgesamt niedrigem Niveau: Erstmals stieg ihr Anteil am Umsatz demnach auf über 1 Prozent. Für eine weitere Verbreitung bedarf es nach Vorstandsmitglied Thiele der konsequenten Ausgabe kontaktloser girocards durch alle Kreditinstitute sowie einer breiten Akzeptanz im Handel.

Internetbezahlfverfahren wie beispielsweise PayPal oder Sofort-Überweisung haben sich inzwischen im Onlinehandel etabliert. 2017 konnten sie laut Studie ihren Anteil am Gesamtumsatz auf fast 4 Prozent ausbauen. Gemessen an den Transaktionen lag ihr Anteil bei 2 Prozent. Von den Befragten gaben 44 Prozent an, Internetbezahlfverfahren zu verwenden, häufig jedoch aufgrund fehlender kostenloser Alternativen.

### Mehrheit lehnt Bargeldabschaffung ab

Die große Mehrheit der Befragten (88 Prozent) gab an, auch in Zukunft unverändert mit Bargeld bezahlen zu wollen. Sie lehnen eine Bargeldabschaffung oder -einschränkung deutlich ab. 96 Prozent der Befragten befürchten ohne Bargeld Schwierigkeiten beim Bezahlen für einige Bevölkerungsgruppen, beispielsweise ältere Menschen. Auch Ausgabenkontrolle und Anonymität sind für eine stark überwiegende Mehrheit ein Kriterium für die Bargeldwahl. Für vier von fünf Befragten würde eine Bargeldabschaffung der Studie zufolge eine große persönliche Einschränkung bedeuten.

Die Zufriedenheit mit klassischen Bezahlfverfahren ist nach allen vier bisherigen Studien zum Zahlungsverhalten insgesamt hoch. Dennoch zeigt die jüngste Studie hohe Wachstumsraten bei modernen Zahlungsmitteln wie kontaktlosen Kartenzahlungen. Insbesondere jüngere Verbraucherinnen und Verbraucher suchen Alternativen zum klassischen Zahlungsverkehr. So können sich insgesamt 15 Prozent der Befragten vorstellen, ihr Girokonto statt bei einer Bank oder Direktbank etwa bei einem Internetanbieter zu führen. Unter den 18- bis 24-Jährigen möchte rund jeder vierte Befragte

- Facebook
- Twitter
- Instagram
- LinkedIn
- YouTube
- WhatsApp

Feedback

War der Beitrag hilfreich?\*

Ja

Nein

Senden

Studie: Zahlungsverhalten in Deutschland 2017

Zum vierten Mal untersucht die Deutsche Bundesbank das Zahlungsverhalten der Bevölkerung in Deutschland. >

Der Bargeldkreislauf in Deutschland

Der Bargeldkreislauf in Deutschland: Wie kommt das Bargeld in Umlauf?

Die Aufgabe der Deutschen Bundesbank ist es, den Bargeldkreislauf in Deutschland effizient und reibungslos zu organisieren. In einem kurzen Film erklärt die Bundesbank, wie der deutsche Bargeldkreislauf funktioniert. >

mit dem Mobiltelefon unkompliziert Geld an Freunde und Bekannte senden können.

#### Weiterführende Informationen

---

[> Bargeld bleibt am beliebtesten, Kartenzahlungen legen zu](#)  
14.02.2018 | Deutsche Bundesbank



Für Karteninhaber

# Das Wesentliche: Einfach Bezahlen

[girocard](#) | 
 [Ein neues Kapitel: kontaktlos](#) | 
 [Mobile Payment](#) | 
 [Neue Technik – neue Gewohnheiten!](#) | 
 [Über](#) >

**Seit bald 30 Jahren** können Sie mit Ihrer girocard (ehemals electronic cash) und Ihrer persönlichen PIN direkt vom Girokonto bezahlen. Das ist so einfach und normal, dass es in Deutschland inzwischen rund 7.200-mal pro Minute passiert! **Tendenz steigend.**

Egal von welcher Bank oder Sparkasse Sie Ihre girocard erhalten — Ihnen gehört automatisch ein Qualitätsprodukt „Made in Germany“.

Die girocard entspricht den höchsten Sicherheitsstandards der Deutschen Kreditwirtschaft. So alltäglich sie wirken mag – **jede Karte ist ein Meisterwerk an Technologie auf kleinstem Raum.** Mehr als 100 Millionen girocards gibt es in Deutschland. Sie ist damit zweifelsfrei das am meisten verbreitete bargeldlose Bezahlmittel im Land.

Praktisch überall, wo eine Karte akzeptiert wird, ist das Bezahlen mit der girocard, Ihrer Bank- oder Sparkassenkarte, möglich. Dazu zählen sämtliche namhaften Markenfilialen, Handelsketten sowie Tankstellen und viele weitere Geschäfte aller Art.

Die girocard ist eine Selbstverständlichkeit in unserem modernen Alltagsleben...

... wer „mit Karte“ sagt,  
meint fast immer die  
**girocard.**

Erfahren Sie [hier](#) → alles über die wichtigsten Funktionen Ihrer girocard.







## Ein neues Kapitel: kontaktlos



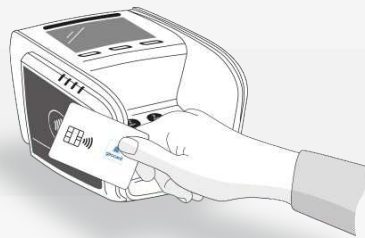
Die NFC-Technologie, die sicheres Bezahlen berührungslos möglich macht, ist der Dreh- und Angelpunkt für neue Anwendungen, die Ihre girocard noch smarter und komfortabler machen.

Nur noch dicht an das Bezahlterminal halten, fertig.

Der Bezahlvorgang reduziert sich auf Sekunden!

Beträge bis 25 Euro in der Regel ohne PIN oder Unterschrift.

Intuitiv und viel einfacher als gedacht.



Bis Ende 2020 werden rund  
80 Millionen girocards  
kontaktlos sein.

Zum Bezahlen nur die beiden  
Wellen-Symbole zusammenführen.



Bis zu 25€ ohne PIN. Zufallsabfrage unter 25€ aus Sicherheitsgründen möglich.



## Kontaktloses Zahlen dauert im Schnitt nur einen Augenblick!

Denn der gesamte Kassiervorgang (von Nennung der Rechnungssumme bis zum Ausdrucken des Bons) beträgt im Schnitt nur rund 11 Sekunden und ist damit mehr als doppelt so schnell wie z. B. eine Barzahlung. Mehr zu diesem Thema können Sie [in unserer Pressemitteilung nachlesen](#) →.

Im Dezember 2018 waren schon mehr als 15 Prozent aller girocard Transaktionen kontaktlos.

Damit wird das berührungslose Bezahlen so schnell angenommen wie keine andere neue Funktion der girocard je zuvor. Auch auf Händlerseite ist der Trend sichtbar: In Deutschland sind heute mehr als 80 Prozent aller girocard Terminals fit für das Bezahlen per NFC. Allen voran die Kassen der großen Handelsketten, [für die kontaktlos bereits heute das neue Normal ist.](#)

740.000  
kontaktlos

856.000  
Akzeptanzstellen davon:

## Mobile Payment - die digitale girocard

Die meisten [Sparkassen](#) →, [Volksbanken Raiffeisenbanken](#) → sowie einige Privatbanken bieten ihren Kunden zusätzlich die Option des Mobile Payments – das kontaktlose Bezahlen mit der digitalen girocard im Smartphone. **Alle Android-Smartphones, die NFC-fähig sind, können grundsätzlich dafür verwendet werden.** Um mit dem Smartphone zu bezahlen, benötigt der Kunde eine digitale girocard sowie die entsprechende App seiner teilnehmenden Bank oder Sparkasse.

Weitere Informationen über die angebotenen Apps erhalten Sie auf den Webseiten Ihrer Bank oder Sparkasse und in den bekannten App-Stores.





## Neue Technik – neue Gewohnheiten!

Unabhängig vom Zeit- und Komfortgewinn beim kontaktlosen Bezahlen, ist es ein toller Fortschritt, auch mal ohne Portemonnaie das Haus zu verlassen. Das spontane Eis oder den kleinen Einkauf kann man mit der digitalen girocard trotzdem bezahlen. **Ein Smartphone trägt (fast) jeder bei sich.**

Die girocard ist und **bleibt auch in Zukunft stets der moderne, sichere Schlüssel** zum eigenen Girokonto in Deutschland.

Insgesamt sind die Abläufe an der Kasse schneller. Kontaktlos bezahlen spart Handgriffe und verkürzt die Wartezeit. Das summiert sich überall und zugunsten aller.

## Überall zu Hause: Die girocard im Ausland nutzen

Das girocard-System ist **gut vernetzt**. In der Regel hat Ihre girocard eines der internationalen Co-Brandings wie zum Beispiel V Pay, Maestro oder JCB zum Bezahlen. Und für das Abheben von Bargeld die internationalen Co-Brandings Cirrus bzw. EUFISERV. Ihre Hausbank oder Sparkasse steht Ihnen für Fragen und Antworten, wie und wo Sie Ihre girocard beispielsweise im Urlaub am besten verwenden, gerne zur Verfügung.



## Bargeld abheben: Immer mehr Stellen bieten zusätzlichen Service

Auch wenn laut der aktuellen EHI-Studie 2018 erstmals mehr Umsatz mit Karte als mit Bargeld gemacht wurde, zahlen hierzulande die Menschen noch gerne und oft mit Bargeld. Die Banken und Sparkassen stellen ihren Kunden dafür nach wie vor ein großes und dichtes Netz an [Geldautomaten](#) →. Darüber hinaus bieten immer mehr Händler ihren Kunden den bequemen Service der [Bargeldabhebung](#) → auch direkt beim Einkauf mit an.

girocard

english    

EURO Kartensysteme GmbH  
Solsstraße 6  
60486 Frankfurt am Main





Über uns  
Impressum  
Datenschutz  
Mediathek  
Suche/FAQ

Für Servicepartner  
Standardisierung  
  
Sitemap

Unsere Partner:  
Deutsche Kreditwirtschaft  
Initiative Deutsche Zahlungssysteme  
GeldKarte  
girogo



  Matomo-Analyse

Sie sind hier: [Kreditkarte](#) [Ratgeber](#) So funktioniert die Zahlung mit Kreditkarte

Wie eine Kreditkarte funktioniert

# So funktioniert die Zahlung mit Kreditkarte

Mit einer Kreditkarte können Sie weltweit einfach und schnell bargeldlos Zahlungen tätigen. Doch wie funktioniert die Zahlung mit Kreditkarte? Erfahren Sie hier mehr!

[tweet](#) [teilen](#) [1](#) [i](#)



## DIE THEMEN IM ÜBERBLICK

- Grundsätzliches
- Abrechnung
- Voraussetzungen für Antragsteller
- Akzeptanz
- Beteiligte Personen
- Verdienste bei der Abwicklung

## Grundsätzliches über das Zahlungsmittel Kreditkarte

**Kreditkarten** werden von Banken oder, im Falle der American-Express-Kreditkarten, direkt von einer Kreditkartengesellschaft ausgegeben. Als Zahlungsmittel ist die Kreditkarte attraktiv, weil sie Nutzern kurzfristig einen **Kreditrahmen** einräumt. Die Höhe dieses Kreditrahmens ist von der Bonität des Kunden, die vor der Ausstellung einer Kreditkarte geprüft wird, abhängig.

Eine Ausnahme bildet die **Prepaid-Kreditkarte**, die in der Regel keinerlei Bonitätsprüfung erfordert. Dafür können Inhaber keinen Kreditrahmen nutzen. Die Karten müssen mit einem Guthaben aufgeladen werden. Ausgaben werden dann mit dem Guthaben verrechnet. Auch **Debit Cards** haben keinen eigenen Verfügungsrahmen. Wie bei einer Girokarte, werden Ausgaben zeitnah von dem zugehörigen Girokonto abgebucht.

## So funktioniert die Abrechnung bei Kreditkarten

Zahlungen per Kreditkarte mit Verfügungsrahmen werden üblicherweise im Monatsrhythmus abgerechnet – und nicht wie bei der Girokarte sofort bzw. in den Tagen darauf. Zahlen Sie also mit Ihrer Kreditkarte, wird das Geld erst am **Ende des jeweiligen Abrechnungszeitraumes** von Ihrem Konto eingezogen.

Je nach Kreditkartentyp zahlen Sie die Kreditkartenrechnung in Summe oder in Raten ab.

**Revolving Card** ▲

Bei einer **Revolving Card** handelt es sich um die klassische Form einer Kreditkarte. Die Abrechnung erfolgt einmal im Monat. Inhaber haben dann die Option die Rechnung in Raten abzubezahlen. In diesem Fall werden Sollzinsen berechnet.

**Charge Card** ▲

Bei einer **Charge Card** können Nutzer ebenfalls über einen Kreditrahmen verfügen. Im Unterschied zu der Revolving Card erfolgt die monatliche Abrechnung in Summe.

## Kreditkarte beantragen: Voraussetzungen für Antragsteller

Um eine Kreditkarte mit Verfügungsrahmen zu erhalten müssen Antragsteller gewisse Voraussetzungen erfüllen.

**Wohnsitz in Deutschland** ▲

Deutsche Kreditkarteninstitute und Banken setzen voraus, dass Antragsteller mit einem

## Anzeige



- PAYBACK American Express Karte**
- ✓ 20 Euro gratis
  - ✓ dauerhaft 0 Euro Jahresgebühr
  - ✓ eine Zusatzkarte inklusive

## 100 Kreditkarten im Vergleich

Worauf legen Sie bei Kreditkarten Wert?



[Jetzt vergleichen](#)

**Cardscout - der unabhängige Kreditkartenvergleich**

650 likes

[Like Page](#) [Learn More](#)

Be the first of your friends to like this

## News-Themen

### Kreditkartenanbieter auf dem Weg zu Billionen-Dollar-Unternehmen

Die beiden Zahlungskartenanbieter Visa und Mastercard befinden sich derzeit auf dem Weg jeweils einen Marktwert von über einer Billion US-Dollar zu erreichen. Lesen Sie hier alle wichtigen Informationen!

### Curve ermöglicht Nutzung von Apple Pay für alle Debit- und Kreditkarten

Curve ermöglicht die Nutzung von Apple Pay mit allen Debit- und Kreditkarten von Mastercard und VISA. Informationen über das britische Startup und die Kooperation mit Apple Pay lesen Sie hier!

### Amazon plant Kreditkartenzahlung per Hand-Scan

Amazon entwickelt derzeit eine neue Art und Weise des kontaktlosen Bezahlens. Alle Informationen über die neue Technologie und ihre geplanten Einsatzgebiete lesen Sie hier!

### Münchner Start-up Xpay bietet kostenlose Mastercard-Prepaid-Karten an

Das Münchner Unternehmen Xpay Solutions bietet Firmenkunden Prepaid-Kreditkarten von Mastercard bereits ab null Euro an. Alle wichtigen Details erfahren Sie hier!

### SwatchPay startet kontaktlosen Bezahldienst in Deutschland

Zusammen mit Wirecards boom bringt der Schweizer Uhrenhersteller Swatch seine kontaktlose Bezahlung via Smartwatch jetzt auch nach Deutschland und Österreich. Alle Details und Vorteile von SwatchPay finden Sie hier!

[Weitere News-Themen](#)

## Kreditkarten-Lexikon

**Glossar: A bis C**

**Glossar: D bis F**

**Glossar: G bis M**

**Glossar: N bis Z**

Wohnsitz in Deutschland gemeldet sind. Kreditgeber stellen so sicher, dass mögliche Haftungsansprüche geltend gemacht werden können.

#### Volljährigkeit

Antragsteller müssen darüber hinaus volljährig, also mindestens 18 Jahre alt sein. Grund dafür ist der Kreditrahmen der Karten. Dieser entspricht einem Kleinkredit. In Deutschland sind Minderjährige keine voll geschäftsfähige Person und daher nicht berechtigt einen Kredit zu erhalten.

#### Bonität

Antragsteller müssen eine gute Bonität haben, um eine Kreditkarte zu erhalten. Mit der Bonität ist die Kreditwürdigkeit eines Antragstellers gemeint. Kreditgeber müssen sicherstellen, dass Antragsteller willens und fähig sind einen mit der Karte aufgenommenen Kredit fristgerecht zurückzuzahlen. Im Rahmen der Bonitätsprüfung fragt das Kreditinstitut die wirtschaftlichen Verhältnisse und das bisherige Zahlungsverhalten des Antragstellers ab.

Zum Thema:



## Wo Sie mit Kreditkarte zahlen können

Kreditkarten sind ein weltweit anerkanntes Zahlungsmittel. Sie haben vor allem im Ausland eine höhere Akzeptanz als Girokarten. Dass das Bezahlen mit der Kreditkarte bei Händlern im In- und Ausland eine so hohe Akzeptanz genießt, liegt an der Sicherheit, die sie ihnen gewährleistet. Entscheidend für den Händler ist nämlich nicht die Bonität des Karteninhabers, sondern des ausstellenden Kreditinstitutes. Dieses verpflichtet sich die Zahlung zu leisten.

Gerade in Branchen wie der Hotellerie oder der Flugbranche, in denen bereits eine Stornierung hohe Verluste bedeuten kann, bestehen Händler aus diesem Grund oftmals auf eine Buchung mit der Kreditkarte.

Mit einer Kreditkarte lassen sich auch Bargeldabhebungen an Geldautomaten auf der ganzen Welt tätigen. Dabei können Kosten anfallen.

## Beteiligte Personen bei Kreditkartenzahlungen

Wer an dem Prozess der Kreditkartenzahlung beteiligt ist, damit sie funktionieren kann, ist vielen nicht klar. Da sind zunächst Sie als **Karteninhaber** und der **Händler**, bei dem Sie Waren oder Dienstleistungen erwerben. Außerdem am Zahlungsprozess beteiligt, sind die **Händlerbank** (Acquirer) sowie die **Bank, von der Sie Ihre Kreditkarte erhalten** (Issuer). Im Falle der Kartenzahlung treten die Händlerbank und die kartenausgebende Bank über die Vermittlung einer Kreditkartengesellschaft in Kontakt. Die größten Gesellschaften auf dem europäischen Kreditkartenmarkt sind **Visa** und **MasterCard**.

Mit Kreditkarten dieser Gesellschaften können sie im europäischen Raum beinahe überall zahlen, wo Kreditkartenzahlungen zulässig sind. Die Kreditkartenorganisationen bestimmen Regeln für den einheitlichen Zahlungsverkehr in ihren Zahlungssystemen und vergeben Lizenzen für die Kartenausgabe und –annahme durch Banken. Vereinfacht gesagt bedeutet das: Sie regeln die Bezahlung und stellen die organisatorische Struktur für den Zahlungsverkehr bereit. Die Kreditkarten werden aber von den Banken selbst ausgestellt.

Häufig kommt die Frage auf, wie und welche Daten transferiert werden, damit eine Zahlung mit der Kreditkarte funktionieren kann. Da wäre zunächst einmal der **Kreditkarten-Anbieter**. Über diesen läuft die Autorisierung der Kartendaten. Er arbeitet gewissermaßen als Mittler. Zahlen Sie beispielsweise Ihr Hotelzimmer mit einer **Visa-Kreditkarte** der **Commerzbank**, so prüft die Bank des Hoteliers, die Händlerbank, Ihre Daten über die Visa-Kreditkartengesellschaft. Die ihrerseits prüft die Kartendaten bei der kartenausgebenden Bank – in diesem Beispiel die Commerzbank – nach.

## Verdienste bei der Zahlungsabwicklung

Im Gegensatz zum Lastschriftverfahren ist die Zahlung per Kreditkarte für die Banken ein erheblicher Aufwand. Berechtigterweise stellt sich also die Frage, wo der Mehrwert des Kreditkartensystems für die Banken liegt, damit die Zahlung mit der Kreditkarte funktionieren kann. Die meisten Banken erheben eine **jährliche Gebühr** für die Nutzung und Ausstellung einer Kreditkarte. Neben diesen Gebühren können Kosten entstehen, wenn Ihr Konto zum Abrechnungszeitpunkt nicht gedeckt ist, weil dann Zinsen erhoben werden. Bei dem bargeldlosen Zahlungsvorgang selbst entstehen für Sie als Kunden jedoch keine Kosten.

Das allein würde aber noch nicht reichen, damit Zahlungen mit der Kreditkarte lukrativ funktionieren können. Zusätzlich zu diesen Einnahmen macht die sogenannte Interchange die Zahlung mit Kreditkarte für die kartenausgebenden Banken zu einem lohnenden Geschäft. Unter der Interchange ist eine Form von **Provision, auch Disagio** genannt, zu verstehen. Sie wird von der Händlerbank an die kartenausgebende Bank gezahlt. Dadurch entstehen zusätzliche Kosten für den Händler. Die Höhe des Disagio schwankt; sie ist von verschiedenen Faktoren, wie zum Beispiel der Branche, abhängig. Normalerweise handelt es sich um einen Satz zwischen 3 und 5 Prozent.

Bei **Visa** und **MasterCard** wird die Höhe der Provision von den Banken selbst bestimmt. Ein Unterschied besteht hier etwa zu den Kreditkarten von **American Express**. Das amerikanische Unternehmen stellt die Kreditkarten nicht nur selbst aus, sondern bestimmt auch die Gebühren, die bei der Zahlung von der Händlerbank zu entrichten sind. Weil diese zumeist höher sind als diejenigen, die von den Banken erhoben werden, genießt die Kreditkarte von **American Express** im europäischen Einzelhandel eine niedrigere Akzeptanz als **Visa** und **MasterCard**.



CARDSCOUT WIRD REDAKTIONELL UNTERSTÜTZT VON:

